

# ÄRZTE ZEITUNG

DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

FRAG 3. NOVEMBER 2003

D 8877 NR. 198 JAHRGANG 22



## Gemeinsame Therapie für Eltern und Kinder

Erstmals bietet in Deutschland eine Klinik stationäre Rehabilitation für Kinder mit Aufmerksamkeitsdefizitstörungen an, bei der die Eltern mit einbezogen werden.

**GESUNDHEITSPOLITIK 8**

**Wirtschaftstip**  
Für Sie auf den Punkt gebracht

**Autosicherung – so drücken Sie Ihre Kosten**  
30. November ist Vertrags- und Sie stellen ein neues Modell zum 1. Januar 2004. Einmalig gibt es eine Sonderkündigungsmöglichkeit für die ersten 12 Monate.

**Privatversicherer muß Ihnen seine Gutachten vorlegen**  
Die Krankenkassen dürfen keine Gutachten mehr verlangen, wenn Sie sich bei einem Arzt oder einem anderen Fachmann beraten lassen. Das ist ein wichtiger Schritt, um die Kosten zu senken.

**NEU! "Wirtschaftstip" – das ist die neue Zeitschrift für Ärzte.**

## Wechseln Sie zum optimalen Tarif!

Wer bis 30. November dem Kfz-Versicherer kündigt, kann im nächsten Jahr bis zu 40 % der Beiträge sparen. Lesen Sie, wie Sie den optimalen Tarif finden!

**DER NEUE WIRTSCHAFTSTIP**



## 220 Rollstuhlfahrer auf Rom-Wallfahrt

Zu seinem 50jährigen Jubiläum hat der deutsche Malteser Hilfsdienst die weltgrößte Behinderten-Wallfahrt nach Rom organisiert.

**GESELLSCHAFT 15**

## DES TAGES Schaffungsjahr entscheidend

für die Eigenheimzulage sind immer die Einkünfte im Jahr des Kaufs der Fertigtstellung und die Einkünfte im Jahr davor maßgebend. Das gilt nach einem Urteil des Bundesfinanzhofs (Aktenzeichen: III R auch dann, wenn Haus oder Wohr- erst später bezogen werden. Bisher Finanzverwaltung und Finanzäm- cherweise die Einkünfte des Be- hres und des Jahres davor als Maß- r die Einhaltung der Einkunftsgren- rangezogen. Ein Recht auf Eigen- ulage nach Fertigstellung oder Kauf mmoblie hat, wer sie selbst be- und dessen Verdienst die gesetzli-

# Ärzte und Juristen werfen Kasse Eingriff in Therapiefreiheit vor

BKK Berlin fordert Verordnung anderer Wirkstoffe / Jurist rät zu Widerstand

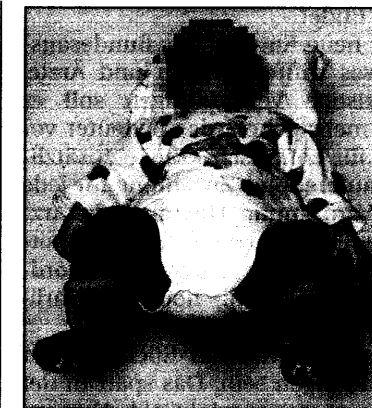
**BERLIN (ami).** Gegen das Vorgehen der BKK Berlin, die für 1500 Ärzte Einzelfallprüfungen angeordnet hat, regt sich bei Ärzten und Juristen immer mehr Widerstand. Die Kasse will Ärzte offenbar zwingen, bestimmte Medikamente nicht mehr zu verordnen und durch Präparate mit anderen Wirkstoffen zu ersetzen.

Im Visier der Kasse sind vor allem Ärzte, die einen bestimmten Beta-

Kasse auf Ersatz durch Generika mit anderen Substanzen.

Als „Gängelei“ und „Eingriff in die ärztliche Therapiefreiheit“ kritisieren Ärzte das Vorgehen der Kasse. „Die Kasse schreibt den Patienten vor, welches Medikament sie sich verordnen lassen sollen. Das kann nicht sein“, so der Spandauer Hausarzt Dr. Rainer Schott. „Da schrillen bei mir die Alarmglocken. Das Vorgehen der BKK würde ich als Zermürbungs- und

rechtler Dr. Alexander Ehlers: „Wenn flächendeckend und für bestimmte Präparate Einzelfallprüfungen gemacht werden sollen, kann man argumentieren, daß die Kasse versucht, ein bestimmtes Präparat vom Markt zu drängen. Wenn der Prüfungsausschuß den Anträgen in diesem Sinne folgt, nimmt er de facto Aufgaben wahr, die ihm nicht zustehen.“ Er nehme damit quasi eine Art Marktberingung vor. Ehlers rät



Die Therapie mit der Spreizhose erspart vielen Kindern mit Hüftgelenkdsdysplasie eine Operation.

## Screening mit Ultraschall ein

Dr. ZENTRALBIBLIOTHEK TEM 5.1/23  
JOSEPH-STELZMANN-STR. 9 50931 KOELN

041441  
2.487  
7